



SwissLife

Swiss Life
Sammelstiftung
2. Säule

Geschäftsbericht 2016

Inhalt

3	Vorwort der Präsidentin
4	Jahresbericht der Geschäftsführung
6	Marktinformationen
8	Entwicklung der Finanzmärkte
12	Bilanz
14	Betriebsrechnung
17	Anhang zur Jahresrechnung 2016
17	I Grundlagen und Organisation
19	II Aktive Mitglieder und Rentner
19	III Art der Umsetzung des Zwecks
20	IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
20	V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
24	VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
27	VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
28	VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
28	IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
28	X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
29	Bericht der Revisionsstelle
31	Impressum

Vorwort der Präsidentin

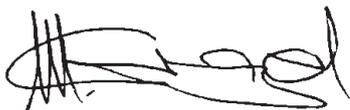
Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule darf auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken. Die Stiftung ist im vergangenen Jahr aufgrund der hohen Nachfrage erneut erfreulich gewachsen. Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgeber, die Vorsorgebeiträge und Vorsorgekapitalien haben weiter zugenommen. Das Wachstum widerspiegelt das Bedürfnis der Unternehmen nach einer sicherheitsorientierten, attraktiven teilautonomen Lösung und das Vertrauen, das die geschätzten Kundinnen und Kunden Swiss Life und dem Stiftungsrat entgegenbringen. Dafür möchte ich mich im Namen des Stiftungsrats ganz herzlich bedanken.

Das Anlageumfeld ist nach wie vor geprägt von langfristig tiefen Renditen auf Obligationen und von volatilen Kapitalmärkten. Trotz des herausfordernden Umfelds ist das Anlageergebnis im Jahr 2016 überaus erfreulich ausgefallen.

Damit die Stiftung auch weiterhin gut gerüstet für die Zukunft ist, hat der Stiftungsrat beschlossen, die versicherungstechnischen Grundlagen sowie den technischen Zins der Stiftung an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen.

Nach wie vor ist es dringend notwendig, dass sowohl in der ersten wie auch der zweiten Säule die anstehenden Reformen umgesetzt werden können. In der Märzsession 2017 haben die Räte nach intensiven Diskussionen eine einheitliche Lösung gefunden. Damit ist ein sehr wichtiger Meilenstein geschafft. Die Reform Altersvorsorge 2020 muss nun noch durch das Volk in einer Abstimmung genehmigt werden. Swiss Life setzt sich engagiert dafür ein, dass die Reformen praktikabel umgesetzt werden.

Den Stiftungsräten und Swiss Life danke ich für das grosse Engagement und ich freue mich, die kommenden Herausforderungen gemeinsam anzupacken.



Marianne Engel-Ducret
Präsidentin des Stiftungsrats



Jahresbericht der Geschäftsführung

Stiftungsrat

Am 25. Mai 2016 hielt der Stiftungsrat seine ordentliche Stiftungsratssitzung ab. Als Haupttraktanden wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2015 behandelt. Beide wurden einstimmig genehmigt.

Im Rahmen der Herbstsitzung am 2. November 2016 wurden die Weisung zum Unterhalt des IKS (internen Kontrollsystems) und der Bericht zum Kontrollumfeld genehmigt. Weiter hat der Stiftungsrat beschlossen, den technischen Zins für das Jahr 2016 von 2,25% auf 2,00% zu reduzieren, die Grundlagen BVG 2010 auf die Grundlagen BVG 2015 mit Periodentafel 2016 umzustellen und die Berechnung der Pensionierungsverluste anzupassen. Mit diesen Änderungen verfolgt die Stiftung weiterhin konsequent das gesetzte Ziel und bietet den geschätzten Kundinnen und Kunden eine attraktive und sichere Vorsorgelösung, bei welcher die Rentenverpflichtungen richtig ausfinanziert sind. Darüber hinaus hält der Stiftungsrat gestützt auf das gute Anlageergebnis für das Jahr 2016 an der umhüllenden Verzinsung von 1,50% fest.

Gesetzliches Umfeld

Nebst zahlreichen Gesetzes- und Verordnungsvorlagen im Bereich der beruflichen Vorsorge steht die Reform Altersvorsorge 2020 im politischen Mittelpunkt. Die Beratungen im National- und Ständerat sowie in deren Kommissionen sind sehr intensiv und unterliegen einem engen Zeitplan.

In der Märzsession von National- und Ständerat ist es zu einer Einigung gekommen. Nun steht im September 2017 die Volksabstimmung an, in welcher das Volk das letzte Wort zur Umsetzung dieser Reform hat. Wir sind gespannt auf die Verordnungen, die die Umsetzung der neuen Bestimmungen beeinflussen und konkretisieren werden, sofern das Volk die Reform annimmt.

Ein Gelingen des Vorhabens ist sehr zu wünschen, da Reformen in beiden Säulen dringend notwendig sind.

Geschäftsverlauf

Die nach wie vor sehr tiefen Renditen auf Obligationen und ganz allgemein das vorherrschende Umfeld mit Negativzinsen und volatilen Kapitalmärkten stellen eine grosse Herausforderung dar.

Das Anlageergebnis der Stiftung im Jahr 2016 ist unter diesen Rahmenbedingungen auch im Marktvergleich äusserst erfreulich ausgefallen. Die sicherheitsorientierte Anlagestrategie hat sich seit der Stiftungsgründung sehr gut bewährt.

Die Vorsorgelösung entspricht einem breiten Kundenbedürfnis. Die Anlagestrategie ist auf Sicherheit bedacht und lässt nach oben trotzdem mehr Spielraum als beispielsweise eine Vollversicherung. Gerade im aktuellen Tiefzinsumfeld überzeugt das viele Unternehmen. Die Stiftung konnte dadurch, wie die vergangenen Jahre auch, weiter wachsen. Der Deckungsgrad blieb gegenüber dem Vorjahr trotz wesentlich verstärkten Rückstellungen und den zahlreichen Neuanschlüssen nahezu unverändert.

Für die Geschäftsführerin (Swiss Life AG)



Martin Naegeli
Leiter Stiftungsmanagement



Marktinformationen

Wirtschaftliches Umfeld

Der Ausgang des EU-Referendums im Vereinigten Königreich und die Präsidentschaftswahlen in den USA werden als prägende Ereignisse von 2016 in Erinnerung bleiben. Unmittelbar nach der Abstimmung zum „Brexit“ trieben Ängste vor einem weiteren Auseinanderbrechen der EU oder aber der Europäischen Währungsunion die Anleger erneut in sichere Häfen wie Obligationen der Schweizerischen Eidgenossenschaft oder Deutschlands. Zwischenzeitlich rentierte jede einzelne ausstehende Obligation der Eidgenossenschaft mit einem negativen Vorzeichen. Im Vereinigten Königreich senkte die Zentralbank zur Vermeidung von wirtschaftlichem Schaden und Turbulenzen am Finanzmarkt im August die Leitzinsen.

Die Befürchtungen, dass die britische Wirtschaft als Folge des „Brexit“ in eine Rezession fallen würde, erwiesen sich allerdings im weiteren Verlauf als vorerst völlig unbegründet. Die kräftige Abwertung des britischen Pfunds erhöhte die kurzfristige Wettbewerbsfähigkeit der britischen Industrie erheblich. Weil vorerst der Zutritt zum EU Markt für die britischen Exporteure gewährleistet bleibt, profitieren sie überdurchschnittlich stark vom aktuellen synchronen Aufschwung der Weltwirtschaft. Entsprechend nahmen die Ausrüstungsinvestitionen der britischen Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte entgegen den Erwartungen zu. Der Aufschwung der Weltwirtschaft lässt sich auch anhand der fortgesetzten Verbesserung am Arbeitsmarkt in den USA und der Eurozone beobachten. In den USA sorgten das Lohnwachstum und Hoffnungen in die künftige Wirtschaftspolitik unter dem neuen Präsidenten bis zum Jahresende für einen markanten Anstieg der Konsumentenstimmung. Diese lag zuletzt vor 15 Jahren auf einem vergleichbar hohen Stand. Anders als von vielen Kommentatoren zu Beginn des Jahres in Aussicht gestellt erholten sich auch die Rohwarenpreise. Insbesondere der Erdölpreis erholte sich deutlich von den zu Jahresbeginn erreichten Tiefstständen. Dadurch entspannte sich auch die Situation in jenen Schwellenländern, die stark von ihren Rohstoffausfuhren abhängig sind. Nach einer überraschend starken ersten Jahreshälfte stagnierte

das Bruttoinlandsprodukt in der Schweiz im dritten Quartal. Noch immer wirkt der Frankenschock hierzulande nach. Positive privatwirtschaftliche Impulse aus dem Inland waren erst im Schlussquartal 2016 festzustellen. Erfreulicherweise trug die Dynamik der Weltwirtschaft dazu bei, dass trotz anhaltend starker Währung eine Rezession in der Schweiz vermieden werden konnte. Anders als zu Beginn des Jahres befürchtet, konnte aber die Arbeitslosenrate stabil bei 3.3% gehalten werden.

Eine erstaunliche Entwicklung nahmen die Inflationserwartungen: Noch im Februar 2016 war vielerorts von Deflationsgefahren die Rede. Der Aufschwung der Weltwirtschaft und ab dem zweiten Quartal wieder steigende Energiepreise sorgten für eine veränderte Wahrnehmung der Preisentwicklung. Sehr ausgeprägt fiel der Anstieg der Inflation in Deutschland aus: Noch im Mai lag die Jahreststeuerung dort bei 0%. Mit steigenden Preisen für Energie und Lebensmittel kletterte sie bis Ende 2016 auf 1.7%.

Achterbahnfahrt des Erdölpreises

Rohölpreis (Sorte WTI)

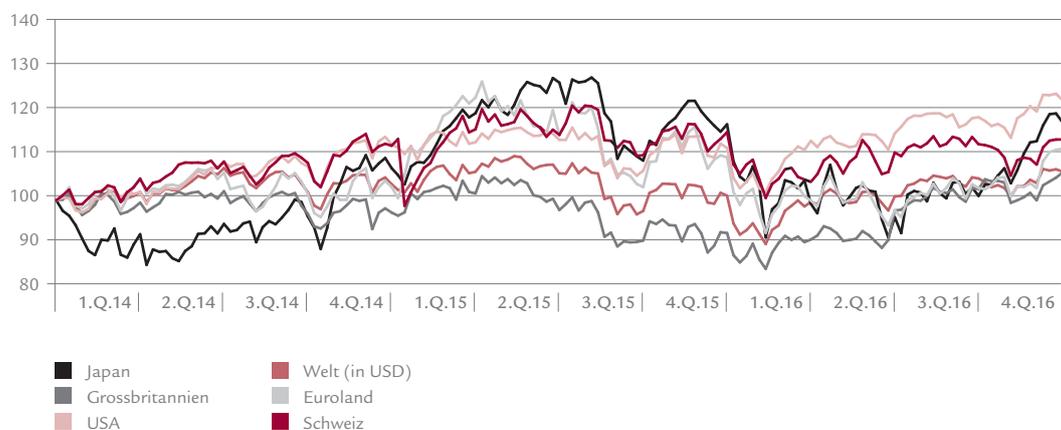


Quelle: Macrobond

Entwicklung der Finanzmärkte

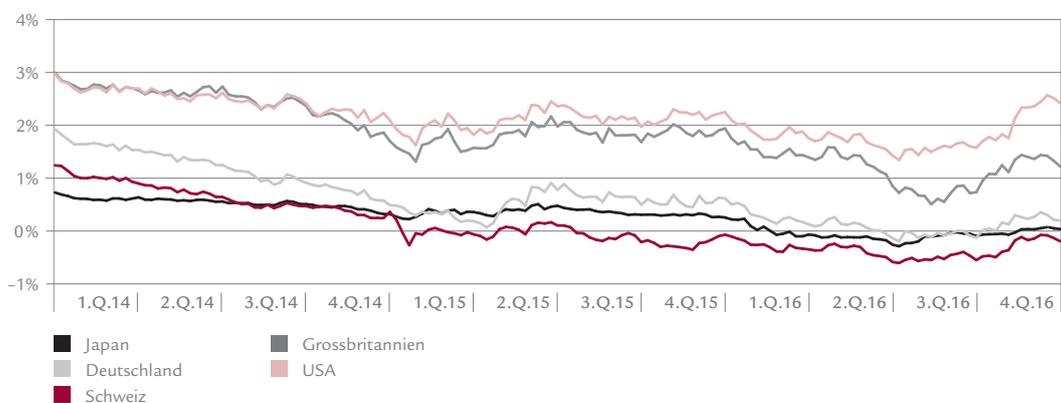
Aktien

Darauf hätte wohl niemand gewettet: Trotz „Brexit“ und der Wahl Donald Trumps zum nächsten Präsidenten der USA setzte in der zweiten Jahreshälfte eine Euphorie an den Aktienmärkten ein. Nach einem von Rezessionsängsten und politischer Unsicherheit geprägten ersten Semester sorgten die Weichenstellungen im Vereinigten Königreich und den USA für einen Stimmungswandel an den Börsen. Allerdings war dieser nur möglich, weil die Daten aus der Realwirtschaft die erwähnten Wachstumssorgen widerlegten, und im Gegenteil einen synchronen Aufschwung der wichtigsten Volkswirtschaften anzeigten.



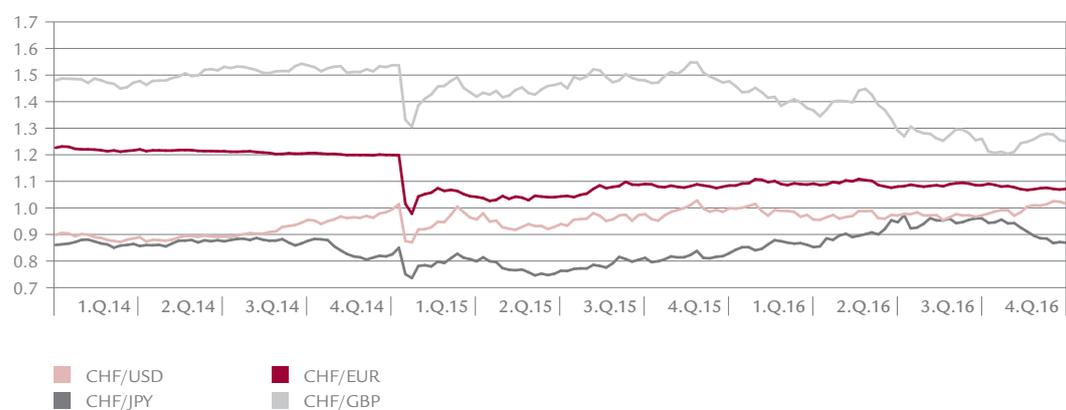
Zinsen

Bis in die Sommermonate liessen Deflationsängste und der Entscheid der britischen Stimmbürger für den «Brexit» die Renditen auf Staatsanleihen in der entwickelten Welt auf neue Tiefststände fallen. Der Aufschwung der Weltwirtschaft und wieder steigende Rohwarenpreise sorgten an den Märkten ab Oktober für eine Anpassung der Inflationserwartungen. Später wirkte der Wahlsieg von Donald Trump bis Weihnachten als Katalysator für einen kräftigen Zinsanstieg in den USA. Auch in der Schweiz stiegen die Zinsen zuletzt an, allerdings lagen sie Ende Jahr immer noch unter dem Niveau von Januar 2016.



Währungen

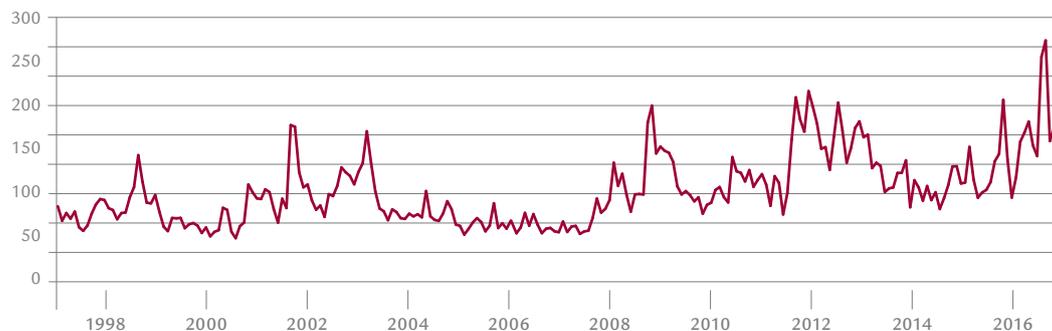
Anders als 2015 spielte der Schweizer Franken an den Devisenmärkten eine Nebenrolle. Zur Verhinderung einer Aufwertung des Frankens zum Euro musste die Schweizerische Nationalbank trotzdem weiterhin am Devisenmarkt intervenieren. Es gelang ihr dabei, den Wechselkurs um ein Niveau von 1.07 zu halten. Als Folge des EU-Referendums im Vereinigten Königreich wertete das britische Pfund zu allen übrigen Leitwährungen im zweiten Halbjahr massiv ab. Seit den Wahlen in den USA erfuhr der US Dollar dagegen eine Aufwertung.



Ausblick

Die politische Unsicherheit ist aktuell aussergewöhnlich hoch. Der untenstehend dargestellte Index misst, wie häufig in den Medien Ausdrücke verwendet werden, welche politische Instabilität zum Ausdruck bringen. Gleichwohl macht sich an den Finanzmärkten eine bemerkenswerte Zuversicht bemerkbar. Ob dieser Konjunkturoptimismus, welcher durch den Wahlsieg von Donald Trump ausgelöst wurde, berechtigt ist, wird sich erst nach der Amtsübergabe erweisen. Dann muss seine wirtschaftspolitische Agenda Klarheit darüber bringen, was fiskalpolitisch angestrebt wird. Wieviel davon sich im Kongress durchsetzen lässt, steht noch einmal auf einem anderen Blatt geschrieben. Je nach Ausgang der Präsidentschaftswahlen in Frankreich wird sich die Diskussion um ein Auseinanderbrechen der EU wieder verstärken. Obligationen von sicheren Schuldnerländern, wie Deutschland und der Schweiz, werden in Zeiten verstärkter Nervosität an den Märkten wieder gefragt sein. Eine starke Aufwertung des Euros gegenüber US Dollar und Schweizer Franken ist deshalb für die erste Jahreshälfte 2017 nicht in Sicht. Abgesehen von den politischen Unwägbarkeiten gehen wir von einem weiter konstruktiven Wachstumsumfeld aus. Die Zeiten der Haushaltskonsolidierung sind vorerst vorbei. Sowohl in den USA als auch in der Eurozone profitiert die Wirtschaft von Fiskalimpulsen. Die Geldpolitik nimmt sich dagegen zurück. Mit steigenden Inflationsraten ist mittelfristig eine langsame Normalisierung der Zinspolitik zu erwarten. Von der amerikanischen Notenbank erwarten wir schon 2017 zwei weitere Zinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte.

Welt: Index zur wirtschaftspolitischen Unsicherheit



Quelle: Baker, Bloom, Davis

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		11 301 016	19 537 828
Forderungen gegenüber Vorversicherer		234 175	13 825
Andere Forderungen		17 402	52 040
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		10 608 734	5 756 107
TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN		22 161 327	25 359 800
Wertschriften	VI.3	574 188 396	329 612 978
TOTAL WERTSCHRIFTEN		574 188 396	329 612 978
TOTAL VERMÖGENSANLAGEN		596 349 723	354 972 778
TOTAL AKTIVEN		596 349 723	354 972 778

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
PASSIVEN			
Noch nicht ausbezahlte Leistungen		7 939 019	4 548 891
Verbindlichkeiten gegenüber Swiss Life AG		2 294 129	993 496
Andere Verbindlichkeiten		2 382 309	1 181 803
TOTAL VERBINDLICHKEITEN		12 615 457	6 724 190
Passive Rechnungsabgrenzung	VII.1	13 621 311	24 295 331
TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		13 621 311	24 295 331
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht Vorsorgewerke	VI.7	6 309 300	2 000 750
TOTAL ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE VORSORGEWERKE		6 309 300	2 000 750
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	502 181 534	285 358 815
Deckungskapital Rentner	V.2.1	34 343 400	24 042 601
Rückstellung Lebenserwartung		171 700	601 100
Rückstellung Pensionierungsverluste		13 359 650	2 093 300
TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER VORSORGEWERKE		550 056 284	312 095 816
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.10	3 338 795	2 224 989
TOTAL FREIE MITTEL DER VORSORGEWERKE		3 338 795	2 224 989
Wertschwankungsreserven	VI.2	10 408 577	7 631 703
TOTAL WERTSCHWANKUNGSRESERVEN		10 408 577	7 631 703
Stiftungskapital		-	100 000
Vortrag aus Vorjahr		-	-100 000
Aufwand-/Ertragsüberschuss		-	-
TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL (+) / - UNTERDECKUNG (-)		-	-
TOTAL PASSIVEN		596 349 723	354 972 778

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN			
Beiträge Arbeitnehmer		24 892 702	13 887 591
Beiträge Arbeitgeber		28 784 334	16 583 938
Verwendung Freie Mittel der Vorsorgewerke für Beitragszahlungen		-24 305	-24 065
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve für Beitragszahlungen	VI.7	-1 136 874	-280 982
TOTAL BEITRÄGE		52 515 857	30 166 482
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		6 452 317	4 893 331
Einlagen Deckungskapital Rentner von Vorversicherer		55 391	226 166
Einlagen Schadensreserven Invalide von Vorversicherer		4 313 218	630 873
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	VI.7	5 545 095	444 315
Zuschüsse Sicherheitsfonds		175 552	272 999
TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN		69 057 430	36 634 166
EINTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitseinlagen		218 468 576	85 475 320
Einlagen in die Freie Mittel der Vorsorgewerke bei Vertragsübernahme	V.10	1 590 702	754 654
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		540 185	127 690
TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN		220 599 463	86 357 664
TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN			
		289 656 893	122 991 830
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN			
Altersrenten		-1 635 123	-1 271 654
Ehegattenrente		-51 998	-51 998
Pensionierten Kinderrenten		-14 298	-12 927
Invalidenrenten durch Swiss Life AG		-507 954	-180 054
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-6 000 230	-7 856 613
Kapitalleistungen bei Tod		-	-1 788
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität durch Swiss Life AG		-230 495	-271 207
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN		-8 440 098	-9 646 241
AUSTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-40 135 877	-24 125 830
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung		-1 536 250	-5 493 043
Vorbezüge zur WEF/Scheidung		-3 238 443	-2 281 436
Übertrag Freie Mittel der Vorsorgewerke bei Vertragsauflösung	V.10	-83 976	-168 589
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve bei Vertragsauflösung	VI.7	-100 000	-
TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN		-45 094 546	-32 068 898
TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE			
		-53 534 644	-41 715 139

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN			
Auflösung Vorsorgekapital Aktive		59 509 887	44 748 900
Bildung Vorsorgekapital Aktive	V.2	-270 101 221	-115 398 949
Bildung Deckungskapital Rentner	V.2.1	-10 300 800	-6 198 401
Auflösung technische Rückstellungen	V.4	429 400	-
Bildung technische Rückstellungen	V.5	-11 266 350	-1 003 393
Verzinsung Vorsorgekapital	V.2	-6 475 785	-4 248 683
Auflösung Freie Mittel Vorsorgewerke	V.10	485 232	1 056 704
Bildung Freie Mittel Vorsorgewerke	V.10	-1 598 982	-768 150
Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven	VI.7	1 236 874	280 982
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven	VI.7	-5 545 095	-444 315
TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN		-243 626 840	-81 975 305
ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN			
Invalidenrenten von Swiss Life AG		507 954	180 054
Kapitalleistung bei Tod und Invalidität		687 255	276 049
Beitragsbefreiung Sparprämie		641 008	235 548
Beitragsbefreiung Risikoprämie		36 253	11 041
Beitragsbefreiung Kostenprämie		30 374	18 991
Überschussanteile aus Versicherung		482 895	353 694
TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN		2 385 739	1 075 377
VERSICHERUNGS-AUFWAND			
Teuerungsprämie		-269 456	-138 447
Risikoprämie		-8 485 223	-4 742 369
Kostenprämie	VII.3	-2 555 258	-1 884 126
Einlage Schadensreserve Invalide an Swiss Life AG		-4 313 218	-630 873
Beiträge an Sicherheitsfonds		-227 933	-118 552
Verwendung Zuschüsse Sicherheitsfonds		-220 001	-161 264
TOTAL VERSICHERUNGS-AUFWAND		-16 071 089	-7 675 631
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-21 189 941	-7 298 868
(Total Zufluss, Abfluss, Total Auflösung/Bildung Kapitalien, Versicherungsertrag, -aufwand)			
ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN			
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent Swiss Life AG		1 262	19 463
Realisierter Verlust Euro		-14 683	-
Buchmässiger Gewinn Euro		43 966	-
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		164 029	87 765
Zinsertrag auf Leistungen		79 300	92 171
ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN			
Wertschriftenertrag	VI.5	28 345 090	1 969 200
TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE		28 618 964	2 168 599

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN			
Zinsaufwand für Beitragszahlungskonto		-17 211	-7 297
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-17 064	-20 428
Zinsaufwand für Freie Mittel der Vorsorgewerke	VI.10	-56	-3 867
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve	VI.7	-329	-3 259
Zinsaufwand auf Leistungen		-185 278	-135 968
TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN		-219 938	-170 819
VERWALTUNGSaufWAND DER VERMÖGENSANLAGE	VI.6	-3 161 911	-1 574 133
TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE		25 237 115	423 647
SONSTIGER ERTRAG			
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen WEF, Gebühren		152 050	81 420
Übrige Erträge		107 529	101 440
TOTAL SONSTIGER ERTRAG		259 579	182 860
VERWALTUNGSaufWAND			
Verwaltungsaufwand		-1 444 274	-616 719
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-66 034	-52 280
Aufsichtsbehörden		-19 574	-14 000
TOTAL VERWALTUNGSaufWAND		-1 529 882	-682 999
NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE aufWÄNDE/ERTRÄGE		-1 270 303	-500 139
ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN		2 776 871	-7 375 361
AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN			
Auflösung Wertschwankungsreserven	VI.2	-	7 375 360
Bildung Wertschwankungsreserven	VI.2	-2 776 872	-
TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN		-2 776 872	7 375 360
- aufWAND / +ERTRAGSÜBERSCHUSS		0	0

Anhang zur Jahresrechnung 2016

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftungen angeschlossenen Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in der Schweiz sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann auch über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus oder allein im überobligatorischen Bereich Vorsorgeschutz gewähren, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen wie Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. ZH 1442).

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist durch öffentliche Urkunde vom 17. März 2010 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Der Stiftungsrat erlässt über die Durchführung des Stiftungszwecks, insbesondere über Art und Umfang der Vorsorgeleistungen und der Finanzierung der Vorsorgewerke sowie über das Verhältnis zwischen Arbeitgebern, den Versicherten und den Destinatären, ein oder mehrere Vorsorgereglemente. Die Reglemente können vom Stiftungsrat unter Wahrung der erworbenen Rechtsansprüche der Destinatäre jederzeit geändert oder aufgehoben werden, insbesondere, wenn Gesetze, Verordnungen oder höchstrichterliche Entscheidungen eine Abänderung erfordern.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommissionen werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt. Die Verwaltungskommission kann die Stiftung nicht nach aussen vertreten.

Reglemente der Stiftung	Inkrafttretungsdatum
Stiftungsurkunde	17.03.2010
Organisationsreglement	01.07.2011
Reglement für die Wahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in den Stiftungsrat	01.01.2011
Reglement zur Festlegung von Rückstellungen und Reserven	01.12.2016
Anlagereglement	01.10.2016
Reglemente der Vorsorge	Inkrafttretungsdatum
Basisbestimmungen	01.01.2016
Bestimmungen zur Wohneigentumsförderung	01.01.2014
Bestimmungen zur Überschussbeteiligung	01.04.2010
Bestimmungen zur Teilliquidation	01.01.2011
Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission	Vertragsbeginn
Kostenreglement Swiss Life	01.01.2016

I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, die Verwaltungskommissionen und die Revisionsstelle. Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, der aus mindestens vier Mitgliedern besteht, welche je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bezeichnet werden. Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung nach aussen und bezeichnet diejenigen Personen, welche die Stiftung rechtsverbindlich vertreten. Die Stiftungsräte zeichnen kollektiv zu zweien. Den Verwaltungskommissionen steht keine Vertretungsbefugnis nach aussen zu.

Auf Stufe Vorsorgewerk ist die paritätische Verwaltung gemäss BVG durch die vertraglichen Verpflichtungen des sich anschliessenden Betriebs zur Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Auflagen abgesichert.

Der Stiftungsrat hat die Durchführung der Administration und der Geschäftsführung an die Swiss Life AG übertragen. Mit der Durchführung der Vermögensverwaltung wurde die Swiss Life Asset Management AG, Zürich, betraut.

Stiftungsräte

Vertreter der Arbeitnehmer

Marianne Engel-Ducret, Präsidentin, Oppliger Söhne AG, Neuenegg
Jeannette Frey, Neumarkt 17 AG, Zürich

Vertreter der Arbeitgeber

Gregor Stücheli, Vizepräsident, Inventx AG, Chur
Jörg Schüpbach, Lambda Dämmtechnik AG, Bern

Amtsdauer

1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Martin Naegeli

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Libera AG, Zürich

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2016 waren 1640 (Vorjahr: 878) Anschlussverträge in Kraft. Im Verlauf des Berichtsjahres 2016 wurden 15 Verträge aufgelöst und 777 abgeschlossen.

II Aktive Mitglieder und Rentner

	31.12.2016	31.12.2015
ANZAHL AKTIVE MITGLIEDER 01.01.	3 963	3 115
Zunahme	5 933	1 895
Abnahme	-2 070	-1 047
STAND 31.12.	7 826	3 963
ANZAHL ALTERSRENTNER 01.01.	82	66
Zunahme	29	16
Abnahme	-	-
STAND 31.12.	111	82
ANZAHL HINTERLASSENENRENTNER 01.01.	7	5
Zunahme	-	2
Abnahme	-2	-
STAND 31.12.	5	7
ANZAHL INVALIDENRENTNER 01.01.	60	49
Zunahme	125	42
Abnahme	-32	-31
STAND 31.12.	153	60

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

Die Stiftung hat die versicherungstechnischen Risiken bei der Swiss Life AG rückgedeckt.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

Allgemein

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

Fremdwährungen

Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

Wertschriften

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei der Swiss Life AG versichert.

V.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals

In CHF

	2016	2015
STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE AM 1.1.	285 358 815	210 460 083
Altersgutschriften	43 601 838	24 227 404
Einkaufssummen	6 452 317	4 893 331
Eintrittsleistungen FZL	218 468 576	85 475 320
Bildung Vorsorgekapital aus Freien Mitteln	365 810	675 204
Bildung Vertragszugang	687 255	-
Zins auf Vorsorgekapital	6 475 785	4 248 683
Rückzahlung WEF / Scheidung	540 185	127 690
TOTAL ZUNAHMEN	276 591 766	119 647 632
Vorbezüge WEF / Scheidung	3 238 443	2 281 436
Kapitalleistung bei Pensionierung	6 000 230	7 856 613
Kapitalleistung bei Tod	-	1 788
Aufgelöst, noch nicht ausbezahlte Leistungen	244 399	33 309
Einlagen Deckungskapital Altersrentner	8 624 201	5 145 723
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung	1 536 250	5 493 043
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt FZL	40 125 525	23 936 988
TOTAL ABNAHMEN	59 769 048	44 748 900
STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE PER 31.12.	502 181 533	285 358 815

V.2.1 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner

In CHF

	2016	2015
STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER AM 1.1.	24 042 600	17 844 200
Zunahme durch Vertragsübernahme	55 391	226 166
Zunahme aufgrund Verrentung	8 624 203	5 145 723
Anpassung tech. Zins 2.% und Umstellung BVG 2015 PT 2016	1 621 205	826 512
TOTAL ZUNAHMEN	10 300 800	6 198 400
Abnahme	-	-
TOTAL ABNAHMEN	-	-
STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER PER 31.12.	34 343 400	24 042 600

V.3 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In CHF

	2016	2015
BVG-Altersguthaben am 31.12.	286 419 110	158 278 627

V.4 Entwicklung der Rückstellung Lebenserwartung

In CHF

	2016	2015
STAND DER RÜCKSTELLUNG LEBENSERWARTUNG AM 1.1.	601 100	356 900
Zunahme	-	244 200
TOTAL ZUNAHMEN	-	244 200
Abnahme	429 400	-
TOTAL ABNAHMEN	429 400	-
STAND DER RÜCKSTELLUNG LEBENSERWARTUNG PER 31.12.	171 700	601 100

V.5 Entwicklung der Rückstellung Pensionierungsverluste

In CHF

	2016	2015
STAND PENSIONIERUNGSVERLUSTE AM 1.1.	2 093 300	1 334 107
Zunahme	11 266 350	759 193
TOTAL ZUNAHMEN	11 266 350	759 193
Abnahme	-	-
TOTAL ABNAHMEN	-	-
ENTWICKLUNG RÜCKSTELLUNG PENSIONIERUNGSVERLUSTE	13 359 650	2 093 300

V.6 Erläuterung zu Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

In CHF

	31.12.2016	31.12.2015
DECKUNGSKAPITAL DER INVALIDENRENTNER 01.01.	4 110 009	3 229 726
Zunahme	7 952 753	1 016 022
Abnahme	120 986	135 739
STAND 31.12.	11 941 776	4 110 009

V.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für die berufliche Vorsorge stellt in seinem Gutachten fest, dass

- der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2014 106,40% beträgt;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement über die Rückstellungen und Schwankungsreserven stehen;
- die Schwankungsreserve nicht ihrem Sollbetrag entsprechend geüfnet werden konnte;
- der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2014 3% beträgt und somit über dem technischen Zinssatz der Stiftung liegt;
- aufgrund der umfassenden Risikobeurteilung sich ein tiefes bis mittleres Risiko für die langfristige finanzielle Stabilität der Stiftung ergibt;
- die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule am 31. Dezember 2014 ausreichend Sicherheit bietet, um ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52^e Abs. 1 BVG.

V.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für die Risikorentner aus den Versicherungsverträgen mit der Swiss Life AG gelangt der von der Aufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif der Swiss Life AG zur Anwendung. Auf die Alters- und Hinterlassenenrentner nach Schlussalter werden die Tarifgrundlagen BVG 2015 PT 2016 mit einem technischen Zins von 2,00% (Vorjahr: 2,25%) angewendet. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2016 zum Zins von 1,5%, die überobligatorischen Altersguthaben ebenfalls mit 1,5% verzinst.

V.9 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

In CHF	31.12.2016	31.12.2015
BILANZWERTE		
Aktiven gem. Bilanz per 31.12.	596 349 723	354 972 778
– Noch nicht ausbezahlte Leistungen	-7 939 019	-4 548 891
– Andere Verbindlichkeiten	-2 382 309	-1 181 803
– Verbindlichkeiten Swiss Life AG	-2 294 129	-993 496
– Passive Rechnungsabgrenzung	-13 621 311	-24 295 331
– Arbeitgeberbeitragsreserven Vorsorgewerke	-6 309 300	-2 000 750
– Freie Mittel der Vorsorgewerke	-3 338 795	-2 224 989
– Aktive aus Versicherungsvertrag	11 941 776	4 110 009
	-23 943 087	
TOTAL VORSORGEVERMÖGEN	572 406 636	323 837 528
– Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	502 181 534	285 358 815
– Deckungskapital Rentner	34 343 400	24 042 601
– Rückstellung Langleberisiko	171 700	601 100
– Rückstellung Pensionierungsverluste	13 359 650	2 093 300
– Passive aus Versicherungsvertrag	11 941 776	4 110 009
	561 998 060	
TOTAL VORSORGEKAPITAL	561 998 060	316 205 825
– Vorhandene Wertschwankungsreserve	7 631 703	15 007 064
TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 31.12.	2 776 872	-7 375 360
WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 31.12.	10 408 577	7 631 703
DECKUNGSGRAD PER 31.12.	101.85%	102.41%

Aktive und Passive aus Versicherungsvertrag wurden in die Deckungsgradberechnung einbezogen.

V.10 Entwicklung der Freien Mittel (Stufe Vorsorgewerke)

In CHF	2016	2015
STAND DER FREIEN MITTEL AM 1.1.	2 224 989	2 509 676
Einlagen bei Vertragsübernahme	1 590 702	754 417
Einlagen Swiss Life Aktien bei Vertragsübernahme	-	237
Wertschriftenertrag Swiss Life Aktien	8 280	13 497
Zinsen der Freien Mittel	56	3 867
TOTAL ZUNAHMEN	1 599 038	772 018
Aufl. durch buchmässiger Verlust Swiss Life Aktien	788	5
Verwendung für Vertragsauflösung	83 976	168 589
Verwendung für Leistungserhöhung	365 810	188 842
Verwendung für Bildung Altersguthaben	10 353	675 204
Verwendung für Beitragszahlungen	24 305	24 065
TOTAL ABNAHMEN	485 232	1 056 705
STAND DER FREIEN MITTEL PER 31.12.	3 338 795	2 224 989

V.11 Ergebnis 2016, Risiko- und Kostenüberschuss

Überschüsse aus den Versicherungsverträgen mit der Swiss Life AG werden der Stiftung gutgeschrieben und finden gemäss den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung Verwendung.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Organisation der Anlagentätigkeit

Die Anlagegrundsätze mit den Zielen der Strategie und den Richtlinien sind im Anlagereglement, in Kraft per 1. Oktober 2016, festgehalten. Die Anlage erfolgt für die Stiftung nach den Bestimmungen des BVG und den Vorschriften der BVV 2.

Die angeschlossenen Vorsorgewerke sind voneinander unabhängig und werden buchhalterisch getrennt geführt. Die Anlage der Vermögenswerte erfolgt kollektiv auf Stiftungsebene. Zu diesem Zweck hat die Stiftung für die Verwaltung der Vermögen eine vertragliche Vereinbarung mit der Swiss Life Asset Management AG, Zürich, getroffen. Im Rahmen dieses Mandats können spezielle Tranchen von Anlagegruppen der Anlagestiftung Swiss Life zum Einsatz kommen. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse kann die Stiftung von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54 ff. BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauerhaften Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzung nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Die Anlagerichtlinien gemäss Art. 54, 54a, 54b, 55 und Art. 56 BVV 2 sind eingehalten.

VI.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt 8.5% des Vorsorgekapitals.

In CHF

		2016
BILANZWERTE		
- Vorsorgekapitalien		
- Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	502 181 534	-
- Deckungskapital Rentner	34 343 400	-
- Rückstellung Langleberisiko	171 700	-
- Rückstellung Pensionierungsverluste	13 359 650	-
TOTAL VORSORGEKAPITAL (BASIS ZIELGRÖSSE)		550 056 284
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	8.50%	46 754 784
- Wertschwankungsreserve per 31.12.2016	1.89%	10 408 577
RESERVEDEFIZIT PER 31.12.		36 346 207

VI.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagestrategie (gültig ab 1. Oktober 2013)

ANLAGEKATEGORIE	Untere Bandbreite	Strategische Quote	Obere Bandbreite	BVV2 Limite	in CHF	in %	in %	in CHF
					31.12.2016	Aktuell	Delta	31.12.2015
Swiss Life Aktien					93 953	0.02%	0.02%	88 444
Liquidität	0%	1%	10%		11 301 016	1.93%	0.93%	19 537 828
Obligationen CHF Inland	2%	8%	14%		13 480 950	2.30%	-5.70%	17 380 080
Obligationen FW Global Staaten (CHF hedged)	5%	15%	25%		33 166 188	5.66%	-9.34%	59 349 808
Obligationen FW Unternehmen (CHF hedged)	12%	22%	32%		182 439 375	31.16%	9.16%	99 084 486
Obligationen FW High Yield (CHF hedged)	0%	4%	8%		14 020 034	2.39%	-1.61%	12 707 873
Aktien Schweiz	0%	4%	8%		40 896 932	6.99%	2.99%	24 523 843
Aktien Ausland	10%	22%	27%		114 161 282	19.50%	-2.50%	32 451 979
Immobilien Schweiz	10%	16%	30%	30%	115 066 581	19.65%	3.65%	68 042 084
Immobilien Ausland	10%	8%	30%	10%	13 672 243	2.34%	-5.66%	-
Alternative Anlagen	0%	8%	15%	15%	47 190 858	8.06%	0.06%	15 984 382
TOTAL WERTSCHRIFTEN UND LIQUIDE MITTEL		100%			585 489 412	100.00%		349 150 807
Total		100%						
- davon Aktien	10%	26%	30%	50%	155 058 214	26.48%	0.98%	56 975 822
- davon Fremdwährungen	0%	8%	15%	30%	114 161 282	19.50%	12.00%	32 451 979

VI.4 Derivate Geschäfte, Securities Lending und Retrozessionen

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz kommen. Im Jahr 2016 kamen keine derivativen Anlagen zum Einsatz. Ebenfalls kamen im Jahr 2016 keine Wertpapierleihen zum Einsatz. Hinsichtlich Retrozessionen liegt die Bestätigung der Anlagestiftung Swiss Life vor, dass im Jahr 2016 keine Retrozessionen ausgerichtet wurden.

VI.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Wertschriften

ANLAGENKATEGORIE	Ertrag	Realisiert	Buchmässig	in CHF	in %	in CHF
				31.12.2016	Aktuell	31.12.2015
Swiss Life Aktien	2 771	-788	5 509	7 492	0.03%	13 492
				-		-
Obligationen CHF Inland	-	532 411	28 832	561 243	2.22%	280 452
Obligationen FW (CHF hedged)	-	7 292 395	2 586 987	9 879 382	39.01%	-3 365 817
Aktien Schweiz	-	-	-55 552	-55 552	-0.22%	282 582
Aktien Ausland	-	240 039	5 501 398	5 741 437	22.67%	442 521
Immobilien	1 256 738	-	7 004 042	8 260 780	32.61%	3 238 333
Alternative Anlagen	655 422	110 751	167 227	933 400	3.69%	-411 394
TOTAL WERTSCHRIFTENERTRAG	1 914 931	8 174 808	15 238 444	25 328 183	100.00%	480 168

Netto-Performance 4,94% (Vorjahr: 0,28%)

VI.6 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensanlagen	in CHF
	31.12.2016
Total Vermögensanlagen zu Marktwerten	585 489 412
davon:	
Transparente Anlagen	585 489 412
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2	-
Kostentransparenzquote	100%
Vermögensverwaltungskosten	in CHF
	31.12.2016
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	145 004
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	3 016 909
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	3 161 911
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.54%

VI.7 Entwicklung der Arbeitgeberbeitragsreserve auf Stufe Vorsorgewerke

In CHF	2016	2015
STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE MITTEL AM 1.1.	2 000 750	1 834 158
Einlagen bei Vertragsübernahme	5 545 095	444 315
Zinsen der Arbeitgeberbeitragsreserve	329	3 259
TOTAL ZUNAHMEN	5 545 424	447 574
Verwendung für Beitragszahlungen	1 136 874	280 982
Verwendung für Vertragsauflösung	100 000	-
TOTAL ABNAHMEN	1 236 874	280 982
STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE PER 31.12.	6 309 300	2 000 750

VI.8 Wahrnehmung von Aktionärsstimmrechten

«Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) haben Vorsorgeeinrichtungen bei direkt gehaltenen Aktien von börsenkotierten Schweizer Unternehmen das Stimmrecht auszuüben. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule hält Namenaktien der Swiss Life Holding AG, welche den Versicherungsnehmern anlässlich der Umwandlung der Swiss Life AG von einer Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft unentgeltlich zugeteilt wurden. Bei diesen Aktien kommen die Bestimmungen der VegüV zur Anwendung. Die entsprechenden Stimmrechte wurden im Berichtsjahr gemäss den jeweiligen Anträgen des Verwaltungsrates ausgeübt. »

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

Unter Passive Rechnungsabgrenzung werden bereits erhaltene, jedoch noch nicht fällige Einlagen ausgewiesen.

VII.2 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven, Total aus Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

VII.3 Kostenprämie/Verwaltungskosten

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an die Swiss Life AG delegiert. Die Kostenbeiträge entsprechen den ausgewiesenen Kostenprämien, die an die Swiss Life AG weitergegeben werden.

Der Stiftung fallen weder Kosten für Marketing und Werbung noch Kosten für Makler und Brokertätigkeit an.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Zuständige Aufsichtsbehörde

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 19. Dezember 2016 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und mit Bemerkungen bzw. Auflagen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen bzw. Auflagen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Rechnung haben.

Zürich, 30. Mai 2017

Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule

Marianne Engel-Ducret
Präsidentin

Martin Naegeli
Leiter Stiftungsmanagement

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule

Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Michael Bührle
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Robel Ghebressilasie
Revisionsexperte

Zürich, 30. Mai 2017

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Impressum

Der Geschäftsbericht der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

Herausgeberin

Swiss Life AG, Zürich

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2017

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.com*